

Quellenangaben zu den Fußnoten

Nr. der Fußnote	Internet-Adresse [Zugriff jeweils am 17.05.2020]	
1	www.visitberlin.de/de/zuege-das-leben-zuege-den-tod	
2	www.judenausbreslaufilm.de	
3	www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kultur_und_bildung/erwachsenen_und_familienbildung/.content/.galleries/downloads/handreichung_projekte_um_das_fluechtlingsboot.pdf	
4	www.kindertransporte-nrw.eu/lebensgeschichten.html	
5	www.kindertransporte-nrw.eu/ Enthält weitere Links zu den Aspekten <i>Fluchtpunkt Großbritannien, Kinder aus dem Rheinland und aus Westfalen, Jawne-Kindertransporte, Hostels und Erinnerung.</i>	
6	www.hfjs.eu/md/hfjs/elie_wiesel/unterrichtsentwurf-elie-wiesel-prof.-dr.-reinhold-boschki.pdf	
7	www.diogenes.ch/leser/titel/zvi-kolitz-tomi-ungerer/jossel-rakovers-wendung-zu-gott-illustriert-von-tomi-ungerer-9783257064483.html	

8	www.jawne.de/content/lern__und_gedenkort/index_ger.html	
9	www.jawne.de/content/projekte/leftovers/index_ger.html	

Von der Klasse entwickelter Fragebogen zur Rezeption des Films

Wir sind Juden aus Breslau

1. Welche Emotionen hatte ich während des Films?
2. Was waren meine ersten Gedanken nach dem Film?
3. Was hat der Film bei mir hinterlassen?
4. Konnte ich mich auf irgendeine Weise in die Betroffenen hineinversetzen?
5. Was hat mich am meisten beeindruckt?
6. Was war für mich am schockierendsten?
7. Was hat mir gut gefallen?
8. Was hat mir nicht so gut gefallen?
9. Hat mir im Film etwas gefehlt?
10. Was ist die Botschaft des Films für mich?
11. Habe ich Angst vor der Zukunft?
12. Würde ich anderen Klassen empfehlen, den Film zu gucken?

Übersicht über die Aspekte des Projekts

Thema/Aspekt		Präsentationsform
Lebensgeschichten der <i>Jawne</i> -Schüler/innen (digital zugänglich)		
1	Appel, Kenneth	„Steckbrief“
2	Franks, Henny	„Steckbrief“
3	Hannam, Charles	Plakat
4	Kahn, Feo	„Steckbrief“
5	Karten, Ian	„Steckbrief“
6	Koleman, Ernest	„Steckbrief“
7	Lachs, Werner	„Steckbrief“
8	Marx, Kurt	„Steckbrief“
9	Munden, Liesel	„Steckbrief“
10	Prawer, Siegbert	„Steckbrief“
11	Reichenstein, Siggy	„Steckbrief“
12	Robinson, Lore	PowerPointPräsentation
13	Walter, Hans	PowerPointPräsentation + Zeitstrahl-Plakat
Kindertransporte 1939: Hintergründe (digital zugänglich)		
14	Fluchtpunkt Großbritannien	PowerPointPräsentation
15	Kinder aus dem Rheinland	PowerPointPräsentation
16	Erinnerung Kindertransporte	PowerPointPräsentation
17	Geschichte der Kindertransporte	Plakat
Verfolgung in der NS-Zeit in Bergisch Gladbach (digital zugänglich)		
18	Stolpersteine in Bergisch Gladbach – jüdische Bürgerinnen und Bürger	Plakat
19	<i>Stellawerk</i> – das „wilde“ KZ in Bergisch Gladbach	Plakat
Auswirkungen der NS- Verfolgungen auf die nächste Generation (digital zugänglich)		
20	Film <i>Life is a Cartoon</i>	PowerPointPräsentation
Flucht – Lebensgeschichten heute (digital zugänglich)		
21	Geschichte von Alan Kurdi Karikaturen der Situation des ertrunkenen Kindes in <i>Charlie Hebdo</i>	PowerPointPräsentation

Organisatorische Rahmenbedingungen

Aspekt	Detail
Einbindung des Projekts in die Schulkultur Teil der Erinnerungskultur der Schule	Zustimmung von Schulleitung und Bildungsgangleitung erforderlich
fächerübergreifendes Projekt, möglicherweise in der didaktischen Jahresplanung verankerbar	enge Kooperation der beteiligten Fachlehrer/innen erforderlich
hohe Beteiligung von Schüler/innen	Einbeziehung der SMV: entsprechende Informationen der Klasse an die Klassensprecher/innen der anderen Klassen (aller Schulformen)
recht hoher Zeitaufwand	Ende November bis Januar, vorrangig im BRU
Exkursion zum Lern- und Gedenkort mit Workshop	die Exkursion ist auch als Einstieg geeignet; im Projekt fand sie zum Ende hin statt und diente der Vertiefung und Rückversicherung der eigenen Arbeit
notwendige organisatorische Festlegungen: Ort der Präsentation	Trennung des Ausstellungs- und Installationsbereichs (Foyer/Eingangsbereich der Schule) vom Bereich der PowerPoint- Präsentationen (Aula)
Dauer der Präsentation	3 Unterrichtsstunden (zuzüglich jeweils 1 Unterrichtsstunde Auf- und Abbau)
Art der Präsentation	freiwillige Teilnahme anderer Schüler/innen nach klassenbezogener Anmeldung über die Klassensprecher/innen, eine Vollständigkeit ist nicht erforderlich, es können auch einzelne Schüler/innen kommen
Verantwortungsbereiche der Schüler/innen: Einladungsschreiben verfassen Zeitplan erstellen für den Besuch der Klassen	Schreiben an Lehrkräfte, Schüler/innen usw. Aushang des Zeitplans
Evaluation	während der Veranstaltung: Plakat mit Emojis nach der Veranstaltung klassenintern: <ul style="list-style-type: none"> • Fünf-Finger-Methode • „interkultureller Auswertungsbaum“ nach der Veranstaltung klassenextern: schriftliches Feedback als persönliche Stellungnahme, an die Klasse als „Resonanz“ gerichtet

Darf man das?

Reflexion über die Verwendung einer (Schüler)Zeichnung des ertrunkenen Kindes Alan Kurdi

Eine spontane Reaktion auf die lebensgroße Zeichnung von Alan Kurdi: „Der Vater und die Angehörigen von Alan Kurdi wurden vermutlich nie gefragt, ob sie einverstanden sind, dass der Leichnam des Kleinen abgebildet werden darf ... Eine Kinderleiche auf diese Weise – realistisch gezeichnet – zu präsentieren, puh ... Auch wenn das Bild natürlich schon zu einer Metapher geworden ist.“

Daraus ergibt sich die Frage „Darf man das?“

Diese Frage spielte für die Klasse – in der Vorbereitung und auch während der Durchführung und selbst in der Evaluation – eine wichtige Rolle.

Die Auseinandersetzung war kontrovers – auch in mir selbst.

Aus diesem Grund haben wir uns für eine Zeichnung entschieden und nicht für ein Foto.

Darf man das? Ich glaube, ja.

Denn die Schüler/innen haben sich mithilfe eines Ausdrucksmediums, das in der Tat einen Schock auslöst, der grausamen Wahrheit gestellt, dass im Mittelmeer Menschen ertrinken.

Diejenigen, die vor der Zeichnung und den Kerzen stehen geblieben sind, haben sich dieser Situation jedoch auch gestellt.

Eine „Präsentation“ hat damit nicht stattgefunden. Es war etwas anderes. Es war eine Imagination.

Dieses Bild des ertrunkenen Kindes wird für sehr lange Zeit zu den kollektiven Bildern gehören.

Nimmt man dem Kind, dem Vater, den Angehörigen die Würde? Wie sie diese Frage beantworten, wissen wir nicht.

Für mich reicht die Frage heran an andere Fragen – Bilder im Rahmen der Kriegsberichterstattung zum Beispiel.

Letztlich sogar an die Frage nach dem Bild des leidenden Jesus am Kreuz.

Eine kleine Hilfe ist für mich das, was während unserer Gedenkveranstaltung passiert ist.

Gerade an dieser „Erinnerungsnische“ sind sehr viele Gespräche geführt worden, bei denen Schüler/innen imaginierend in die Situation hineingegangen sind – immer war es ein Impuls, der im Zentrum stand: Es darf nicht sein, dass ein Kind ertrinkt.

Der Vater von Alan Kurdi ist nicht gefragt worden, das stimmt. Aber ich kann mir vorstellen, dass er diesen Impuls mittragen würde.

Es hat während unserer Erinnerungsveranstaltung viele gegeben, die uns gesagt haben: „Also wenn ich das hier machen würde, dann würde ich das ganz anders machen ...“

Das ist für uns ein Zeichen gewesen – unsere „Botschaft für das Leben“ ist angekommen – in guten Händen, in einem offenen Herzen.

Die Zeichnung haben wir dabei immer „beschützt“ – vor der Veranstaltung, während und auch nach der Veranstaltung.

Übrigens: Das Bild in Erinnerung an Alan Kurdi wurde schon einmal in einer „nachgezeichneten“ Version abgedruckt, im Artikel von Ulrich Kämmerer: Der Religionsunterricht ist der Raum in der Schule, in dem wir Kinder und Jugendliche nicht mit den Bildern allein lassen, denen sie nicht ausweichen können, in: BRU 68/2017, S. 6. Auf der Rückseite jener Ausgabe findet sich in diesem Zusammenhang dazu auch die Reflexion „Kitsch oder Zeichen der Menschlichkeit?“ mit der Frage „Wie denken Sie darüber?“